

Praxis im ländlichen Raum

Wir besuchen Dr. Sabine Kusche in Warburg

2002 gründete Dentista-Mitglied Dr. Sabine Kusche ihre Traumpraxis in Warburg, einer kleinen Hansestadt mit 10.900 Einwohnern in der nordrhein-westfälischen Region Ostwestfalen-Lippe. 15 Zahnarztpraxen gibt es hier, die für die insgesamt 23.600 Einwohner aus Warburg und dem Umland da sind. Durch die Lage im Dreiländereck kommen darüber hinaus auch noch viele Patienten aus Hessen und Niedersachsen hinzu. Die Zahnarztichte ist hier also im Vergleich zur Großstadt deutlich niedriger – nur einer der vielen Gründe, weshalb sich Dr. Kusche für die Niederlassung im ländlichen Raum entschieden hat.

Wie kam es, dass Sie Ihre Existenz in einer Landzahnarztpraxis gründeten?

Ich komme ursprünglich aus Niedersachsen, habe in Hannover an der Medizinischen Hochschule studiert. 2001 und 2002 gab es in Niedersachsen Gebietssperrungen, sodass dort keine Niederlassung möglich war. Die Möglichkeit der Anstellung nach der Assistenzzeit gab es damals auch noch nicht, man konnte höchstens für viel Geld einen Sitz abkaufen. Daher habe ich im weiträumigen Umkreis meines damaligen Wohnortes Göttingen gesucht und bin in Nordrhein-Westfalen fündig geworden.

Mein Wunsch war es, in einer Praxis zu arbeiten, die mir gefällt und in der ich mich wohlfühle. Ich hatte mir unzählige Praxen zur Übernahme angeschaut, sowohl auf dem Land als auch in der Stadt, konnte mir damals aber nicht vorstellen, eine alte Praxis nach meinen Wünschen so umzugestalten, dass es meine Traumpraxis wird. Deshalb entschloss ich mich dann 2002 für eine Neugründung.



Quelle: Mirko Pfla

Als Sie Zahnmedizin studierten – war da der Wunsch schon vorhanden, einmal im ländlichen Raum zu leben und zu arbeiten?

Ja, auf jeden Fall! Ich komme ursprünglich aus einem 1.200 Seelenort in der Lüneburger Heide. Ich wäre sehr gern dorthin zurückgegangen, wegen der Gebietssperrungen ging das aber damals leider nicht.

Wie entwickelt sich die Bevölkerung in Ihrem Einzugsbereich – nimmt sie zu oder eher ab? Werden Ihre Patienten älter?

Unsere Patientenanzahl wächst und verändert sich stetig, pro Jahr haben wir in etwa 400 Neupatienten. Der Altersdurchschnitt steigt leicht und liegt momentan bei ca. 48 Jahren.

Haben Sie einen Tätigkeitsschwerpunkt bzw. bieten Sie bestimmten Patientengruppen ein spezielles Programm?

Ich habe 2010 mein Masterstudium Endodontie beendet und einen Tätigkeitsschwerpunkt in ästhetischer Zahnheilkunde. Mein Kollege und angestellter Zahnarzt Dr. Christian Dübbert, mit dem

ich jetzt schon seit 2010 zusammenarbeite, hat den Tätigkeitsschwerpunkt Kieferorthopädie.

Wir bieten zusätzlich ein umfangreiches Prophylaxeprogramm für Kinder und Erwachsene an, inklusive Vorbehandlungen und unterstützender Parodontitistherapie.

Wie erleben Sie die Offenheit Ihrer Patienten gegenüber Zuzahlungsleistungen?

Immer besser. Natürlich leben wir hier in einer der strukturschwächsten Gegenden in Nordrhein-Westfalen mit einer eher geringen Kaufkraft. Unter 10 % unserer Patienten sind privat versichert. Dank Abrechnungszentrum und Teilzahlungsmöglichkeiten liegt der Anteil der privaten Zahlungen aber mittlerweile bei 60 % unseres Gesamthonorars.

Erleben Sie unangenehmen Wettbewerb unter den regionalen Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich der Patienten?

Als ich hier 2002 anfang, war das durchaus so – und zwar ganz extrem. Ich kam nicht von hier und habe mich sozusagen „erdreistet“, hier eine Neugrün-



Quelle: Mirko Pltha

ung zu wagen. Das fanden besonders die gestandenen älteren Kollegen nicht gut, was mir auch sehr deutlich gesagt wurde. Mir sind hier einige Steine in den Weg gelegt worden. Heute ist das nicht mehr der Fall. Das liegt sicher auch daran, dass besagte Kollegen inzwischen in Rente gegangen sind und der jüngere Nachwuchs entspannter ist.

Wir haben in unserer Praxis einen sehr guten Patientenstamm mit einem stetigen Zuwachs an Neupatienten. Ein Wettbewerb mit den anderen Praxen in unserer Region ist heute nicht mehr spürbar.

Sind Sie mit Ihrer Landzahnarztpraxis im Großen und Ganzen zufrieden? Was könnte besser sein und was macht richtig Spaß?

Ich bin wirklich sehr zufrieden. Auch wenn der Berufsstart an einem für mich unbekanntem Ort 300 km weit von meinem familiären Umfeld entfernt sicher nicht einfach war. Sowohl mein Kollege als auch ich können uns hier komplett verwirklichen.

Klar kann man sich hier nicht nur auf eine Sache spezialisieren, sondern muss sozusagen „alles“ können bzw. ein gutes Netzwerk an Kollegen haben, um hier vor Ort wirklich jedem Patienten weiterhelfen zu können.

Trotzdem finde ich die Mischung aus normaler alltäglicher Zahnheilkunde, meiner Spezialisierung auf die Endodontie und damit regelmäßigen Behandlungen unter dem Mikroskop sehr abwechslungsreich. Entgegen des weithin verbreiteten Vorurteils haben natürlich auch die Patienten auf dem Land den Wunsch nach schönen Zähnen, sodass wir auch hier tolle ästhetische Lösungen bis hin zur Komplettsanierung anbieten können.

Was ich im Gegensatz zu einer Großstadtpraxis gut finde ist, dass die Fluktuation sehr gering ist und wir einen treuen Patientenstamm haben. Das gilt natürlich auch für unser Personal.

Haben Sie Familie, und wenn ja: Wie lässt sich „Beruf und Familie“ verbinden?

Ich habe zwei Söhne im Alter von 8 und 11 Jahren. Der Kleine geht gegenüber meiner Praxis in die Grundschule, der Große nur 15 Minuten fußläufig entfernt aufs Gymnasium. Noch dazu habe ich das große Glück, dass mein Ehemann mich komplett unterstützt. Er arbeitet von Zuhause aus und hat quasi die Rolle als Familienmanager übernommen. Das erleichtert mir das Führen meiner Vollzeitpraxis natürlich enorm.

Wie empfinden Sie die Lebensqualität an Ihrem Ort? Was spricht für eine Landzahnarztpraxis im Vergleich zu einer Stadt?

Eigentlich recht gut. Klar, es gibt natürlich nicht so viele Freizeitangebote wie in einer Stadt. Da hier aber alles nah beieinander liegt, ist der Einkauf schnell erledigt und man hat keine langen Anfahrten oder gar Staus. Es bleibt mehr Zeit für die Familie. Daher ist eine ländlichere Praxis aus meiner Sicht insbesondere dann ein richtig gutes Modell, wenn man eine Familie haben möchte.

Was meinen Sie: Hat die Landzahnarztpraxis eine Zukunft?

Definitiv ja! Landpraxis heißt ja nicht gleich „Uraltpraxis“ und auch nicht „schlechtere Zahnheilkunde als in der Stadt“.



Dr. med.dent. Sabine Kusche M.Sc.
E-Mail: info@zahnarztteam-warburg.de